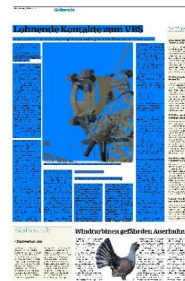


Datum: 10.01.2016

**NZZ** am Sonntag



NZZ am Sonntag  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch/sonntag

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 135'805  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 15  
Fläche: 85'235 mm<sup>2</sup>

# Lohnende Kontakte zum VBS

## Armee weckt mit freihändig vergebenem Auftrag für 118 Millionen Franken Argwohn



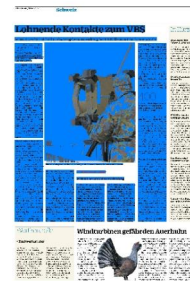
Die bisher eingesetzten Richtstrahlanlagen der Armee sollen durch neue ersetzt werden.

**ARGUS**   
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung  
Medienanalyse  
Informationsmanagement  
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG  
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich  
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01  
www.argus.ch

Argus Ref.: 60251889  
Ausschnitt Seite: 1/3



NZZ am Sonntag  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch/sonntag

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 135'805  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 15  
Fläche: 85'235 mm<sup>2</sup>

Für ihre Telekommunikation investiert die Armee bis 2027 rund 1,8 Milliarden Franken. Die erste Tranche hat sie ohne Ausschreibung gesprochen.

Kritiker fürchten ein Präjudiz.

### Andreas Schmid

Das Verteidigungsdepartement (VBS) will die Telekommunikationssysteme der Armee vereinheitlichen und dafür bis 2027 rund 1,8 Milliarden Franken aufwenden. In sechs Schritten sollen die benötigten Geräte und Anlagen erworben werden. In einer ersten Tranche kauft die Armee 400 Richtstrahlgeräte. Der Auftrag - inklusive Planung und Konzeptarbeiten - in der Höhe von 118 Millionen Franken ist ohne Ausschreibung der Firma Thales übertragen worden. Der Nationalrat hat dieser Beschaffung mit dem zusätzlichen Rüstungsprogramm 2015 im Dezember mit 138 gegen 53 Stimmen bereits zugestimmt, der Ständerat wird die Vorlage im März behandeln.

In der Botschaft des Bundesrats ans Parlament heisst es, aufgrund der technischen Besonderheiten des Auftrags komme die freihändige Vergabe zugunsten von Thales zur Anwendung. Die neuen Geräte müssten mit den bisher verwendeten kompatibel sein, weshalb nur der Schweizer Ableger des französischen Thales-Konzerns als Lieferant infrage komme.

### Verschieden interpretiert

Die Argumentation macht Konkurrenten hellhörig, sind doch für das Projekt Telekommunikation der Armee in den nächsten Jahren weitere Beschaffungen im Wert von fast 1,7 Milliarden Franken vorgesehen. Diese würden mit der Argumentation der Kompatibilität nun erst recht an Thales gehen, argwöhnen Beobachter. Die Weichen zugunsten der Franzosen seien mit dem ersten,

ohne Ausschreibung erfolgten Zuschlag gestellt worden.

Dass diese Befürchtung zutrifft, wird von der Beschaffungsbehörde Armasuisse bestritten. Ihr Kommunikationschef Kaj-Gunnar Sievert sagt, der erteilte Auftrag stelle kein Präjudiz dar. «Für die nächste Beschaffung im Rüstungsprogramm 2018 sind die Evaluationsarbeiten im Gang. Es wurden 19 Firmen angeschrieben.» Gekauft werden sollen dann Funkgeräte, technische Anlagen und Sprech-Garnituren. Für die erste Tranche habe man Thales auch deshalb berücksichtigen müssen, weil die Firma für die verwendete Technik das geistige Eigentum besitzt.

Industrie- und Offizierskreise misstrauen allerdings den Beurteilungen, Thales werde mit

dem jetzigen Auftrag nicht automatisch in eine bevorzugte Ausgangslage für die künftigen Beschaffungen gebracht. Zudem kritisieren die Insider, diese Firma habe einen privilegierten Zugang zur Armee, weil ein Ex-Kadermann von Thales vor einigen Jahren zum stellvertretenden Chef der Führungsunterstützungsbasis (FUB) der Armee wurde. Die FUB bereitet das Telekommunikations-Konzept vor, im Projektausschuss für die Beschaffung ist der ehemalige Manager vertreten. Sievert sagt dazu: «Armasuisse ist die Beschaffungsstelle und damit für die Vergaben zuständig.» Sie lege auch die technischen Anforderungen fest.

Für weiteren Gesprächsstoff im Zusammenhang mit dem Telekommunikations-Projekt sorgt eine Stiftung zur Förderung der Übermittlungs- und Führungsunterstützungstruppen der Armee. Im Stiftungsrat sind sowohl Thales als auch die FUB vertreten. Domiziliert ist die Stiftung bei Thales, die Postadresse hat sie bei der FUB. Der Einsitz in solche

Gremien für Vertreter der Armee sei durch das Bundespersonalgesetz geregelt, sagt Sievert. Es dürften keine Interessenkonflikte entstehen. «Die Unabhängigkeit muss in jedem Fall gewährleistet sein.» Ihre Postadresse stelle die FUB aus koordinativen Gründen zur Verfügung.

Die Firma Thales hält fest, das Unternehmen habe der Stiftung nie Vermögenswerte übergeben

# 400

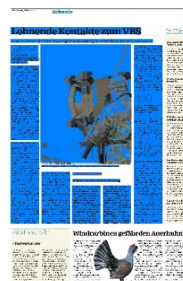
**So viele Richtstrahlgeräte kauft die Armee in einem ersten Schritt zur Modernisierung ihrer Telekommunikation.**

und werde das auch künftig nicht tun. Kommunikationschef Andreas Cantoni sagt zudem, ein Thales-Mitarbeiter sei Mitglied des Stiftungsrats und zurzeit turnusgemäss Präsident. Der ehemalige Milizoffizier der Übermittlungstruppen sei schon lange vor seiner Anstellung bei Thales in den Stiftungsrat gewählt worden.

Das beruhigt die Konkurrenz nicht. Sie weist vielmehr darauf hin, die Nähe von Thales zum VBS zeige sich auch darin, dass die Firma als Generalunternehmerin für das Projekt einer bodengestützten Luftverteidigung bestimmt wurde (siehe Box).

### Weitere Posten umstritten

Das zusätzliche Rüstungsprogramm 2015 hatte bereits wegen der teuren Sanierung der Duro-Geländewagen, die weit mehr als die einstige Neuanschaffung kostet, für Kritik gesorgt. Der neue VBS-Vorsteher Guy Parmelin hat somit einige Fragen zu Beschaffungen zu klären. Eine weitere ist Anfang Woche wegen eines freihändigen Auftrags des Bundes-



NZZ am Sonntag  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch/sonntag

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 135'805  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 999.203  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 15  
Fläche: 85'235 mm<sup>2</sup>

amts für Bevölkerungsschutz an den französischen Konzern Atos aufgetaucht. Radio SRF hatte berichtet, dass dieser für 325 Millionen Franken das Funksystem Polycom modernisieren könne. Weil nur Atos dieses System betreibe, sei keine andere Firma infrage gekommen, begründeten die Verantwortlichen die freihändige Vergabe. Armee-Kenner weisen darauf hin, dass auch Atos - mit dem CEO - im Stiftungsrat zur Förderung der Übermittlungs- und Führungsunterstützungstruppen vertreten ist.

## Grossprojekt der Armee

### Private Generalunternehmung

Die Beschaffungsbehörde Armatisse hat im Sommer die Generalunternehmung für das Projekt der bodengestützten Luftverteidigung (Bodluf) ebenfalls der Rüstungsfirma Thales übertragen. In den nächsten Jahren soll diese evaluieren, wer Infrastruktur und Waffen für das 700 Millionen Franken teure Vorhaben liefern darf. Thales war aus drei offerierenden Konzernen ausgewählt worden. Armatisse-Sprecher Kaj-Gunnar Sievert sagt, Thales sei mittels Nutzwertanalyse nach öffentlichem Beschaffungsrecht für

die Ausführung des Bodluf-Projekts ausgewählt worden.

Dass eine Beschaffungsbehörde des Bundes eine private Generalunternehmerin anheuert, missfällt Politikern. Der Schaffhauser SVP-Nationalrat Thomas Hurter sagt, Thales nehme eine Doppelrolle ein. Die Firma sei mit der Durchführung der Bodluf-Beschaffung betraut, trete aber auch als Anbieterin für die benötigten Rüstungsgüter auf. «Das ist eine heikle Konstellation», hält das Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission fest. (asc.)